

07/2026

Freundesbrief



Liebe Förderinnen und Förderer, liebe Mitglieder des Freundeskreises, liebe Interessierte,

mit unserem Freundesbrief möchten wir Sie über die Entwicklungen, Projekte und Begegnungen des Freundeskreises auf dem Laufenden halten. Er ist für uns zudem eine Gelegenheit, innezuhalten, zurückzublicken und gemeinsam nach vorn zu schauen.

Die vergangenen Monate haben einmal mehr gezeigt, wie lebendig und engagiert unser Netzwerk ist. Der persönliche Austausch, die vielfältigen Perspektiven und Ihr anhaltendes Interesse sind das Fundament, auf dem der Freundeskreis steht. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Gleichzeitig nehmen wir Ihre Anregungen und unsere eigenen Erfahrungen zum Anlass, bestehende Formate weiterzuentwickeln und neue Impulse zu setzen. Unser Ziel bleibt es, den Freundeskreis als Ort des Dialogs, der Begegnung und der Mitgestaltung noch attraktiver zu gestalten.

Wir freuen uns sehr, dass im ersten Freundesbrief im Jahr 2026 auch unsere Vorsitzende Annegret Kramp-Karrenbauer ein paar Worte an Sie richten möchte und Professor Lammert für ein Interview zur Verfügung stand.

Des Weiteren möchten wir den Freundesbrief dazu nutzen, Ihnen das aktuelle Team hinter dem Freundeskreis vorzustellen, auf vergangene Veranstaltungen zurückzublicken und einen Ausblick auf kommende Aktivitäten geben, zu denen wir Sie schon jetzt herzlich einladen.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Vorwort

Liebe Freunde und Förderer der Konrad-Adenauer-Stiftung,

heute wende ich mich zum ersten Mal als neue Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung an Sie.

Dieser Freundesbrief bietet mir willkommenen Anlass, Ihnen persönlich zu schreiben und meine Wertschätzung auszudrücken.



Seit ich von der Mitgliederversammlung Ende Dezember zur Vorsitzenden gewählt wurde, habe ich die Stiftung in all ihren Facetten und aus verschiedenen Perspektiven kennengelernt. Dabei habe ich vor allem erleben dürfen, wie wichtig für die Stiftung und ihre Arbeit vor allem das vielfältige Engagement vieler Menschen ist. Dem Freundeskreis kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Dabei habe ich vor allem erleben dürfen, wie wichtig für die Stiftung und ihre Arbeit vor allem das vielfältige Engagement vieler Menschen ist. Dem Freundeskreis kommt dabei eine besondere Rolle zu.

Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung verleiht unserer Arbeit in Deutschland, Europa und der Welt Rückhalt und Resonanz. Ihre Verbundenheit schafft Handlungsspielräume, ermöglicht Projekte und stärkt unsere Bildungs- und Dialogarbeit im In- und Ausland. Beides zusammen ist unverzichtbar – gerade in Zeiten, in denen demokratische Werte Erklärung, Debatte und Engagement brauchen.

Als Vorsitzende sehe ich meine Aufgabe darin Impulse zu setzen und Brücken zu bauen. Mich leitet die Überzeugung, dass nachhaltige Wirkung dort entsteht, wo kompetente Arbeit auf verlässliche Partnerschaft trifft. Genau dafür steht der Freundeskreis seit über 25 Jahren.

Danke, dass Sie die Konrad-Adenauer-Stiftung mittragen und stärken. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung, mit der Sie die Arbeit unserer Stiftung begleiten.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen, auf Begegnungen und auf das gemeinsame Wirken für unsere Anliegen.

Mit herzlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'An-Kr', which is a stylized representation of Annegret Kramp-Karrenbauer's name.

Annegret-Kramp-Karrenbauer

Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung

Bundesministerin a. D

"Jeder Einsatz für die Demokratie ist wertvoll"

Fünf Fragen an... Prof. Dr. Norbert Lammert

Norbert Lammert

Prof. Dr. Norbert Lammert war von 2018 bis 2025 Vorsitzender der Konrad-Adenauer- Stiftung und damit auch Vorsitzender des Vorstands des Freundeskreises der Stiftung. Seit 2026 ist er Ehrenvorsitzender. In seiner Amtszeit hat er sich stets für den Freundeskreis und seine Förderinnen und Förderer eingesetzt und dessen Entwicklung maßgeblich begleitet. Wir freuen uns sehr, dass er sich die Zeit für ein Gespräch mit uns genommen hat.



© KAS

Freundeskreis: Herr Prof. Lammert, Sie waren während Ihrer Zeit als Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung auch Vorsitzender des Freundeskreises, der 2024 sein 25-jähriges Bestehen gefeiert hat. Welche Bedeutung hat der Freundeskreis für die Stiftung?

Prof. Lammert: Neben der Satzungsorganen der KAS – Mitgliederversammlung, Vorstand und Kuratorium steht der Freundeskreis für die breite Basis unserer Arbeit in der Gesellschaft mit Frauen und Männern aus Wirtschaft und Wissenschaft, Kultur und Kirchen, Vereinen und Verbänden

Freundeskreis: Mit dem Stiftungsgesetz, veränderten Rahmenbedingungen und neuen Akteuren stehen politische Stiftungen insgesamt vor Herausforderungen. Was bedeutet das für die Arbeit der Stiftung?

Prof. Lammert: Das vom Bundesverfassungsgericht eingeforderte und inzwischen von Bundestag und Bundesrat beschlossene Stiftungsfinanzierungsgesetz präzisiert die gesetzlichen Anforderungen an die Förderbarkeit und die Arbeit der politischen Stiftungen. Neben formellen Voraussetzungen ist dabei vor allem die materielle Bedingung der Ausrichtung an den Prinzipien unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und damit der Verfassungstreue von besonderer Bedeutung. Für die KAS ergeben sich daraus keine unmittelbaren Folgen.

Freundeskreis: Sie haben sich immer wieder dafür eingesetzt, junge Menschen für Politik und Engagement zu gewinnen. Welche Rolle kann der Freundeskreis dabei spielen?

Prof. Lammert: Insbesondere durch persönliche Ansprache junger Leute nicht nur aus dem akademischen Bereich für die Teilnahme an Veranstaltungen oder die Mitwirkung in online-Portalen und auf diesem Wege für eigenes politisches Engagement zu motivieren.

"Jeder Einsatz für die Demokratie ist wertvoll"

Fünf Fragen an... Prof. Dr. Norbert Lammert

Freundeskreis: Wenn Sie auf Ihre Zeit als Vorsitzender zurückblicken: Welche Entwicklung des Freundeskreises ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Prof. Lammert: Über viele Begegnungen hinaus nicht nur bei Jubiläen und Festakten das ermutigende Gefühl einer familiären Verbindung untereinander und miteinander, das kritische Rückmeldungen nicht ausschließt, sondern wirkungsvoller macht.

Freundeskreis: Was wünschen Sie der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem Freundeskreis für die Zukunft?

Prof. Lammert: Dass Sie es meiner Nachfolgerin im Vorsitz der KAS so einfach machen wie mir!

Freundeskreis: Vielen Dank für das Gespräch, Herr Prof. Lammert!

Das Interview führte Stefanie Reuter

Freundeskreis Team

Das Team des Freundeskreises

Hinter dem Freundeskreis steht ein engagiertes Team, das sich mit viel Einsatz für Austausch, Begegnung und neue Impulse einsetzt.

Diesen Freundesbrief möchten wir auch dafür nutzen, das Freundeskreis-Team vorzustellen.

Zuvor möchten wir Dr. Christine Wagner herzlich danken: Bis Sommer 2025 hat sie den Freundeskreis mit großer Leidenschaft geprägt und maßgeblich weiterentwickelt. Für ihren Ruhestand wünschen wir ihr alles Gute.

Caroline Hauptmann, Leiterin Finanzen

Verantwortet den Bereich Private Finanzierung und Freundeskreis und bringt umfassendes Wissen über die Konrad-Adenauer-Stiftung sowie internationale Perspektiven mit.

„Ich freue mich sehr, daran mitzuwirken den Freundeskreis weiterzuentwickeln. Besonders wichtig ist mir, neue Impulse einzubringen und gleichzeitig an die gewachsenen Strukturen und die starke Gemeinschaft anzuknüpfen.“



Stefanie Reuter, Referentin Private Finanzierung und Freundeskreis

Verantwortet seit Dezember 2025 die inhaltliche und strategische Weiterentwicklung des Freundeskreises.

„Ich möchte den Freundeskreis gemeinsam mit dem Team und unseren Mitgliedern weiterentwickeln – Bewährtes fortführen und zugleich neue Formate und Perspektiven eröffnen, die den Austausch noch lebendiger machen.“

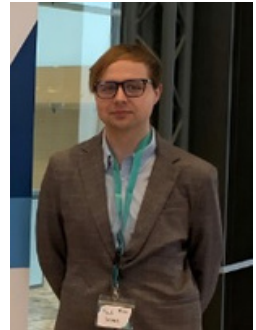


Freundeskreis Team

Paul Severa, Assistenz Leitung Finanzen

Sorgt für reibungslose Abläufe und wird künftig insbesondere die Kommunikation des Freundeskreises mitgestalten.

„Ich möchte dazu beitragen, dass unsere Angebote noch klarer und zugänglicher werden und der Austausch im Freundeskreis weiter an Sichtbarkeit gewinnt – nach innen wie nach außen.“



Kristin Krümmer, Mitgliederservice & Organisation Zentrale Ansprechpartnerin für Mitgliedschaften und Spenden – und unverzichtbar für die Organisation im Hintergrund.

„Mir ist wichtig, dass sich unsere Förderinnen und Förderer jederzeit gut betreut fühlen. Ich unterstütze gern dabei, dass alles im Hintergrund verlässlich funktioniert und unsere Veranstaltungen reibungslos ablaufen.“



Marita Hörsch, Mitgliederservice & Organisation
Neuestes Mitglied im Freundeskreis-Team. Sie übernimmt gemeinsam mit Kristin Krümmer administrative Aufgaben.

„Ich freue mich sehr darüber, Teil des Freundeskreis-Team zu sein und darauf, Sie, unserer Förderinnen und Förderer, bei nächster Gelegenheit persönlich kennenzulernen.“



Gemeinsam arbeiten wir daran, den Freundeskreis weiter zu stärken – und freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Freundeskreis - Rückschau Januar bis Juli 2026

Die vergangenen Monate haben einmal mehr gezeigt, wie lebendig und engagiert unser Netzwerk ist. Der persönliche Austausch, die vielfältigen Perspektiven und Ihr anhaltendes Interesse sind das Fundament, auf dem der Freundeskreis steht. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken.

Auftaktveranstaltung - 150 Jahre Konrad Adenauer Januar 2026

Den Auftakt in das Freundeskreisjahr 2026 bildete die feierliche Eröffnung des Aktionsjahres „150 Jahre Konrad Adenauer“. Mit einem eigenen Infostand war der Freundeskreis bei der Veranstaltung im World Conference Center Bonn vertreten und nutzte die Gelegenheit, mit zahlreichen Gästen, Förderinnen und Förderern sowie Interessierten ins Gespräch zu kommen.



© KAS

Der Jahresauftakt bot nicht nur einen würdigen Rahmen, um an das politische und gesellschaftliche Wirken Konrad Adenauers zu erinnern, sondern auch die Möglichkeit, den Freundeskreis und seine Arbeit sichtbarer zu machen und neue Kontakte zu knüpfen.

Stammtisch des Freundeskreises zur Lage in Venezuela

März 2026

Rund 25 Teilnehmende vor Ort in der Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung sowie weitere zugeschaltete Gäste folgten der Einladung zum ersten Stammtisch des Freundeskreises in 2026, der sich der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Lage in Venezuela widmete.



© Paul-Roman Severa

Nach einem kurzen Ankommen bei einem kleinen Imbiss entwickelte sich eine lebendige und inhaltliche Gesprächsrunde. Mit dabei waren Caroline Hauptmann, Leiterin Finanzen in der Konrad-Adenauer-Stiftung, die die Runde mit einer kurzen Begrüßung und Vorstellung eröffnete. Den inhaltlichen Part eröffnete Dr. Erik Becker Becker, Botschafter Venezuelas a.D. mit tiefgehenden Einblicken in die historische Entwicklung des Landes. Darüber hinaus ordnete er die aktuellen Herausforderungen in einen größeren politischen Kontext ein.

Ergänzt wurden diese Perspektiven durch Jakob Kerstan, Leiter der KAS-Vertretung in Venezuela, sowie Sebastian Grundberger, Referent für die Andenländer, die aus ihrer unmittelbaren Arbeitspraxis berichteten und anschaulich darlegten, mit welchen konkreten Rahmenbedingungen und Herausforderungen die Arbeit vor Ort verbunden ist.

Die anschließende Diskussion war geprägt von großem Interesse und tiefem Verständnis: Zahlreiche Fragen und engagierte Beiträge der Teilnehmenden unterstrichen die Relevanz des Themas und sorgten für einen intensiven und offenen Austausch.

Der Stammtisch bot damit nicht nur fundierte Einblicke in die Situation in Venezuela, sondern auch die Gelegenheit, die internationale Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in dieser Region kennenzulernen und gemeinsam darüber zu diskutieren.

Wir danken Dr. Erik Becker Becker, Jakob Kerstan und Sebastian Grundberger für Ihre Teilnahme an unserem Stammtisch und allen Förderinnen und Förderern für Ihr Interesse und den angeregten Austausch.

Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsam Begegnungen.

Freundeskreis trifft Politik - Gesprächsrunde im Auswärtigen Amt

April 2026



© KAS

Am Donnerstag, 23. April 2026, besuchte der Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung mit rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Auswärtige Amt in Berlin. Anlass war eine Gesprächsrunde mit Maximilian Mauer (Asien-Pazifik-Grundsatzreferat), sowie Andreas Hohlt (Länderreferat China). Begleitet wurde die Runde von Christian Echle, Leiter der Abteilung Asien und Pazifik der Konrad-Adenauer-Stiftung.

Der Indo-Pazifik als strategischer Schwerpunkt deutscher Außenpolitik

In den einleitenden Impulsen wurde die wachsende strategische Bedeutung des Indo-Pazifiks hervorgehoben. Sicherheitspolitische Spannungen im Südchinesischen Meer, wirtschaftliche Abhängigkeiten Europas von asiatischen Lieferketten sowie Chinas zunehmender globaler Einfluss verdeutlichen, wie stark Entwicklungen in dieser Region auch Deutschland und Europa betreffen. Zugleich befinden sich viele Staaten des Indo-Pazifiks in einer Phase strategischer Neuorientierung: Sie suchen neue Partnerschaften und passen ihre Handels- und Sicherheitsstrukturen an.

Die Indo-Pazifik-Leitlinien der Bundesregierung, die seit sechs Jahren bestehen, wurden dabei als zentrale Grundlage deutschen außenpolitischen Handelns eingeordnet. Der Raum gilt als entscheidend für die Zukunft der regelbasierten internationalen Ordnung.

China im Fokus: Partner, Wettbewerber und systemischer Rivale

Ein besonderer Schwerpunkt der Diskussion lag auf China. Die politische Ausrichtung unter Staatspräsident Xi Jinping sowie Initiativen zur internationalen Vermittlung eines „chinesischen Weges“ wurden kritisch beleuchtet.

China wurde differenziert betrachtet: als unverzichtbarer Partner, etwa bei globalen Herausforderungen wie dem Klimaschutz – das Land ist für rund 31 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich und zugleich der größte Förderer erneuerbarer Energien weltweit – ebenso wie als Wettbewerber und systemischer Rivale.

Auch Themen wie Menschenrechtsfragen sowie Chinas Unterstützung Russlands wurden kritisch diskutiert.



© KAS

Die Rolle der Konrad-Adenauer-Stiftung im Asien-Pazifik-Raum

Im weiteren Verlauf stellte Christian Echle die Arbeit der Konrad-Adenauer-Stiftung in der Region vor. Seit vier Jahren leitet er die Abteilung Asien und Pazifik. Die Stiftung ist mit 18 Büros im Indo-Pazifik vertreten und zählt damit zu den wenigen politischen Stiftungen mit einer derart breiten regionalen Präsenz.

Die Arbeit der KAS orientiert sich eng an den Leitlinien des Auswärtigen Amts. Inhaltliche Schwerpunkte sind unter anderem sicherheits- und außenpolitische Fragestellungen, die Förderung von Demokratie und politischer Beteiligung, Programme für Menschen mit Behinderungen sowie Formate für junge Politikerinnen und Politiker.

Freundeskreis trifft Politik - Gesprächsrunde im Auswärtigen Amt

April 2026

Lebhafte Diskussion und Ausblick

Im Anschluss entwickelte sich eine angeregte und offene Diskussion mit zahlreichen Fragen aus dem Kreis der Teilnehmenden.

Zum Abschluss erhielten die Gäste einen kurzen Einblick in weitere Räumlichkeiten des Hauses, einschließlich eines Besuchs der Dachterrasse. Wer wollte, konnte das Gebäude zudem mit einem der letzten noch betriebenen Paternoster-Aufzüge in Deutschland verlassen.



© KAS

Ein herzlicher Dank gilt Maximilian Mauer und Andreas Hohlt aus dem Auswärtigen Amt sowie Christian Echle für die fachlichen Impulse und den offenen Austausch. Ebenso danken wir allen Förderinnen und Förderern für ihr großes Interesse.

Wir freuen uns auf weitere Austauschformate.

Einblicke in die Demokratiegestalter-Tour

Online-Format im Mai 2026



© KAS

Unter dem Motto „Gemeinsam.Demokratie.Gestalten. – #NurZusammenLäufTs“ stellte Konstantin Gerbrich im Rahmen eines digitalen Formats die Demokratiegestalter-Tour der Konrad-Adenauer- Stiftung vor.

Der Demokratiebus bringt politische Bildung direkt zu den Menschen – auf Marktplätze, Schulhöfe und Veranstaltungen im ganzen Bundesgebiet. Ziel des Projektes ist es, Demokratie erlebbar zu machen und Räume für Austausch, Begegnung und Beteiligung zu schaffen.

Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in das Konzept, die geplanten Stationen und insbesondere in die Möglichkeiten, sich selbst aktiv einzubringen und das Projekt zu begleiten.

Das Online-Format bot zugleich die Gelegenheit, mehr über die praktische Arbeit der Stiftung im Bereich Demokratieförderung zu erfahren und gemeinsam über neue Beteiligungsformate im Freundeskreis ins Gespräch zu kommen.

Weitere Informationen zur Demokratiegestalter-Tour finden Sie in einem separaten Text in diesem Freundesbrief.

Studienreise - **Usbekistan** -

Tradition und Moderne entlang der Seidenstraße

18. bis 30. April 2026



© Kathrin Menzel

Mit einer Boeing 787 der Uzbekistan Airways startet der fünfstündige Flug von Frankfurt am Main direkt nach Urgentsch und bietet Komfort wie in den früheren Zeiten der Lufthansa: mehrfach mit Speisen und Getränken verwöhnt, werden für den Verdauungsschlaf Kissen, Decken und Pantoffel gereicht.

In Urgentsch empfängt uns nach einer pragmatischen Passkontrolle der fließend deutschsprechende, fürsorgliche und humorige örtliche Guide.

Bereits am nächsten Tag katapultiert Chiwa jeden Reisenden in die Geschichte der Region Zentralasiens, zwischen Europa und Fernost, mitten auf den Handelsrouten zum Kaspischen Meer, nach Persien und China. Die von einer acht Meter hohen Lehm-mauer umgebene Altstadt gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe und war eine der Oasenstädte im reichen Choresmien südlich des Aralsees. Unter freiem Himmel sitzend, mit Blick auf Minarette und Moscheen und mit typischem Essen vertraut gemacht, fällt es schwer, sich Chiwa auch als einen der bedeutendsten Orte des Sklavenhandels bis zum russischen Protektorat 1873 vorzustellen.

Auf der Busfahrt nach Bucharra durch die Wüsten Karakum und Kysylkum wird nachvollziehbar, wie lebenswichtig der von den Griechen Oxus genannte Amur-darja war und ist. Nach der Eingliederung als Usbekische Sowjetrepublik 1924/25 und noch bis Mitte der 80er Jahre führte der Ausbau der Baumwollproduktion zu gigantischen Bewässerungsprojekten. Flüsse wurden umgeleitet – mit dramatischen Folgen z.B. für den Aralsee, dessen große Trocken- und Salzflächen bereits beim Reise-Anflug zu sehen waren. Das lebenswichtige Wasser muss Usbekistan mit seinen Nachbarländern, auch Afghanistan, teilen, künftig vor Verdunstung und Versickerung in den größtenteils maroden Kanälen schützen und effizienter nutzen.

Mit Bucharra erwartet uns das erste Luxushotel der Reise und eine perfekt für den Tourismus wieder hergestellte „Perle der Seidenstraße“: Nicht mehr aus Lehm, sondern aus Ziegeln gebaut, zeigt sich die Altstadt in ihrer alten Bedeutung als Handels- und Karawanenstadt. Doch in die Oasenstadt kamen nicht nur Händler. Viele Jahrhunderte war Bucharra eines der wichtigsten Bildungs- und Wissenszentren der islamischen Welt. In den Medresen wurde neben dem Koran und der islamischen Rechtslehre auch Mathematik, Astronomie, Medizin und Philosophie gelehrt. Täglich, u.a. im Tea House Silk Road Spices, bei orientalischen Aromen in Tee und Gebäck, offeriert unser Reiseleiter ideale Kostproben aus der islamischen und zoroastrischen Philosophie. Ein Genuss für Gaumen und Geist und die Aufforderung, unser westliches Weltbild (zumindest für den Moment) zu verlassen. Auch im Gespräch mit dem Imam des nahe gelegenen Pilger-Klosters des Nashbandi-Sufiordens stellt sich die Frage nach der Relevanz von Religion und Spiritualität; leider ergibt sich kein „Masterplan“ für die Rettung der Westkirche in Europa.

Mit dem Hochgeschwindigkeitszug Afrosiyob (benannt nach der antiken Siedlung Afrasiab, deren Ausgrabung wir später besuchen) führt die Reise weiter nach Samarkand.

Am früheren Morgen des kommenden Tages (aber stets nach einem üppigen Frühstück) und unter blauem Himmel bezaubern die perfekt symmetrisch angeordneten Medresen des Registan-Platzes mit ihren türkisenen, hellblauen Fassaden und perfekten Bögen. Sie scheinen aus der Zeit zu schweben. Samarkand erzählt die Geschichte der Großen Herrscher Timur Lenk (Tamerlan) und Ulugh Beg: Timur war fest entschlossen, Dschingis Khans Großreich wieder auferstehen zu lassen, machte Samarkand 1370 zur Hauptstadt seines Reiches und unterwarf mittels brutaler Eroberungen Teile der heutigen Türkei, Pakistans, des Kaukasus und Nahen Ostens. Sein Enkel Ulugh Beg war weniger ein großer Feldherr, als Astronom und Mathematiker. In seinem Observatorium stehend, lässt sich die Präzision seiner Kartographierung des Sternenhimmels und Kalenderberechnung bewundern, die der europäischen Astronomie ca. einhundertfünfzig Jahre voraus war.

Die Seidenstraße könnte ebenso Papierstraße genannt werden: Nicht nur mit der Seide gelang der große wirtschaftliche Transfer von Ost nach West. Aus der Rinde des Maulbeerbaumes wurde in Samarkand preiswertes, dünnes und feines Papier hergestellt, verwendet und massenhaft auf den Karawanenrouten nach Westen gebracht.

Unmittelbar nach dem 60. Jahrestag des großen Erdbebens, der aber offenkundig kein Thema in dieser modernen, quirligen, nie zur Ruhe kommenden Stadt ist, treffen wir in Taschkent ein.

Das Stadtbild wird geprägt von jungen Menschen (das Durchschnittsalter der ca. 38 Millionen Usbeken liegt bei 28 Jahren, auch nach der Unabhängigkeit 1991 blieb das Bevölkerungswachstum hoch und es gab keinen Geburtenknick wie in den neuen Bundesländern). Wir sind mit unserem Altersdurchschnitt sofort als Westeuropäer erkennbar und werden besonders höflich behandelt. Die konservativ geprägte, von früher Eheschließung und Kinderfreundlichkeit geprägte Gesellschaft zeigt sich uns u.a. beim abendlichen Essen angesichts großer Hochzeitfeiern, bei denen auch leidenschaftlich getanzt wird. Gemeinsam mit dem präsenten Staat (Überwachungskameras, Verkehrskontrollen) führen der stark gelebte Erziehungs- und Bildungsanspruch der Eltern und das weiterhin kollektive Sozialgefüge zu einem hohen Maß öffentlicher Sicherheit.

Noch aus Zeiten der Zugehörigkeit zur Sowjetunion und nun gemäß seiner Verfassung ist Usbekistan ein laizistischer Staat, in dem Religion und Politik strikt voneinander getrennt sind und der seinen Bürgern

das Recht garantiert, sich zu einer beliebigen oder auch zu keiner Religion zu bekennen. Allerortens sichtbar ist jedoch die Prägung

durch den Islam: Er wird als integraler Bestandteil der Nationalkultur gepflegt und inzwischen bekennen sich ca. 90 Prozent (!) zum überwiegend sunnitischen Islam und dem Ziel, ein gottgefälliges Leben zu führen. An den Leiter des Regionalprogramm Zentralasien der KAS, André Algermißen, richtet sich die Frage, wie sich dies mit der seit 2016 unter Präsident Shavkat Mirziyoyev erfolgenden Liberalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft vereinbaren lässt. Fazit: Usbekistan öffnet sich auf eigene Weise der Außenwelt und es bleiben viele Gründe, es erneut zu besuchen.

Dr. Kathrin Menzel

Studienreise - **Kopenhagen** - Musterbeispiel der Stadtentwicklung

6. bis 10. Mai 2026



© Stefanie Reuter

Dänemark liegt im World Happiness Report stets unter den Top 3. Im Jahr 2025 waren nur die Finnen und Isländer glücklicher als die Dänen. Deutschland befindet sich dagegen auf Platz 17.

Als Kriterien für Glück gelten u.a. sozialer Zusammenhalt und Unterstützung, Gesundheit und Lebenserwartung, Entscheidungsfreiheit und Vertrauen in einen gerechten und funktionsfähigen Staat.

Aber wie sieht der Glücksindex einer Reisegruppe des Freundeskreises der Adenauer-Stiftung aus, wenn sie nach einer kurzen Anreise aus Deutschland in einem der schönsten und historische interessanten Hotels Kopenhagens (Phoenix, Bredgade 37) ankommt und sich auf eine viertägige gemeinsame Tour durch Kopenhagen, UNESCO-Welthauptstadt der Architektur 2023, begibt?

Schon nach kurzer Zeit entsteht soziales Wohlbefinden durch ein ausgeprägtes Gemeinschaftsgefühl. Laut einer Umfrage von Ernst & Young (2017) sind nur vier Prozent der Dänen bereit, Regeln zu brechen, um sich einen Vorteil zu verschaffen. Zum Vergleich: In Deutschland sind es 23 Prozent. Reisende des KAS-Frendeskreises brechen zumindest während der Reise keinesfalls Regeln: Alle sind pünktlich und auch bei längeren Fußmärschen bleibt die Gruppe trotz gehobenen Lebensalters vereint, das stets anspruchsvolle Tagesprogramm wird in Wertschätzung und mit Disziplin absolviert.

Kopenhagen hat Vieles zu bieten, das auf Wirtschaftskraft, innovative Durchsetzungsfähigkeit auch bei Großprojekten und funktionierendes öffentliches Handeln hinweist.

Das Wachstum der Wirtschaftsleistung lag 2024 bei 3,6 Prozent und wird für 2025 auf mehr als 2,5 Prozent geschätzt.

Eines der größten und ambitioniertesten Stadtentwicklungsprojekte präsentiert sich dem staunenden Betrachter (zunächst in Wettbewerb und Modell und dann vor Ort): Nordhavn am Øresund. In einem vom Hafen geprägten ehemaligen Industriegebiet, auf miteinander verbundenen Inseln und vordringlich für Fußgänger und Fahrradfahrer konzipiert, entstehen architektonisch ambitionierte, den Klimawandel berücksichtigende Gebäude zum Wohnen und Arbeiten für 40.000 Menschen. Nach dem Gespräch mit einem äußerst kompetenten Mitarbeiter der Deutschen Botschaft ist anschließend von der im Dachgeschoss des Portland Towers gelegenen Kantine das beeindruckende Areal ausgebreitet.

In CopenHill (auch Amager Bakke genannt) als weithin sichtbare Müllverbrennungsanlage wird nicht „nur“ für zehntausende Einwohner Strom und Fernwärme erzeugt. Attraktivität erlangt dieses städtische Vorhaben dadurch, dass auf dem (Müll-)Berg eine mit Neveplast beschichtete Skipiste angelegt ist, auf der ganzjährig Ski gefahren werden kann. Wem das zu unsportlich wäre: an der Außenwand befindet sich die mit 85 Metern vorgeblich welthöchste künstliche Kletterwand.

Architektonische und sportliche Höchstleistung offeriert der Besuch im, von Henning Larsen entworfenen und 2005 eröffneten, Neuen Opernhaus. Auf der kurzen Fährfahrt hin im Abendlicht und zurück vor nachtblauem Himmel, aber auch innen, mit dem kürbisform und - farben holzumkleideten Zuschauerraum oder auf der Dachempore ist der Bau rasend schön. Rasant führt uns der Choreograf Akram Khan und die Musik/Sounddesign von Vincenzo Lamagna mit dem Royal Danish Ballet durch die Tragödie um Lady Macbeth. Großes Drama!

Auf einem Küstenhang am Øresund, an der Meerenge zu Schweden und bei klarem Wetter mit Blick auf Malmö liegt der zum Louisiana- Museum of Modern Art gehörende Skulpturenpark, der u.a. Werke von Alexander Calder, Henry Moore und Richard Serra präsentiert. Gemeinsam mit dem Arken Museum of Modern Art und der Ny Carlsberg Glyptotek wird den kunstsinnigen Reisenden des Freundeskreises auch Unbekanntes (dänische Kunst...) ans Herz und zur späteren Schärfung des eigenen Sachverständes nahe gelegt.

Bei den angeregten Tischgesprächen drängt sich der Vergleich mit Deutschland auf. In Dänemark werden, auch aktuell vor der Regierungsbildung, über Parteigrenzen hinweg und sogar mit der Opposition gemeinsame Lösungen und Kompromisse konsensorientiert gesucht. Als markantes Beispiel dafür steht die spätestens seit 2018 bei vergleichbarer Ausgangslage äußerst unterschiedliche Reaktion in der Migrationspolitik beider Länder. In Deutschland befindet sich die Debatte dagegen (medial und politisch) in einer Schleife der Polarisierung, Schuldzuweisung und Dauerkritik. So scheint die breite Öffentlichkeit bereits nach einem Viertel der Legislaturperiode überzeugt zu sein, dass auch diese Koalition scheitern muss.

Im Glücksindex wieder auf nahezu deutschem Niveau angekommen, treten wir mit Bedauern die Rückreise an.

Studienreise - **Montenegro**

Vielfältig und abwechslungsreich

18. bis 25. Juli 2026



© Norbert Arnold

Montenegro ist ein kleines Land. Es ist noch nicht einmal so groß wie Sachsen, und es hat weniger Einwohner als Bremen. Die dünne Besiedlung hat zur Folge, dass sehr viel Raum für Natur und eine wilde, zum Teil noch unberührte Landschaft bleibt. Wichtigstes wirtschaftliches und politisches Zentrum des Landes ist die Hauptstadt Podgorica. Dort lebt ein Drittel aller Montenegriner.

Wie viele andere Länder des Westbalkans hat Montenegro eine wechselhafte Geschichte durchlebt. Als uraltes Kulturland wurde es bereits in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt. In Antike, Mittelalter und Neuzeit unterlag es sehr unterschiedlichen Einflüssen, die die Kultur des Landes bis heute prägen. So findet man Spuren zum Beispiel aus byzantinischer Zeit, vom Osmanischen Reich, aus der Blütezeit Venedigs und der Habsburger. Bis heute wirken selbstverständlich auch die Einbettung im Vielvölkerstaat Jugoslawien und die heftigen Konflikte an dessen Ende deutlich nach. Erst 2006 erlangte Montenegro seine Unabhängigkeit wieder. Die Gesellschaft ist multiethnisch und multireligiös, wobei fast zwei Drittel der serbisch-orthodoxen Kirche zuzurechnen sind.

Der Leiter des Auslandsbüros Serbien und Montenegro der Konrad-Adenauer-Stiftung, Jakov Devčić, erläuterte zu Beginn der Studienreise in einem Vortrag und einem anschließenden Gespräch die aktuelle politische Situation des Landes. Montenegro ist eine Demokratie auf dem Weg in die Europäische Union. Es gibt aber großen Handlungsbedarf, insbesondere hinsichtlich Korruptionsbekämpfung und der weiteren Anpassung an demokratische Standards, wie sie in westlichen Staaten üblich sind. Auch wirtschaftlich gibt es Nachholbedarf. Der Tourismus und die von ausländischen Investoren angeheizte Bauwirtschaft boomen. Darüber hinaus gibt es jedoch kaum positive wirtschaftliche Entwicklungen. Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem bedürfen ebenfalls des Ausbaus.

Studienreise - Montenegro

Ausgangspunkt der Studienreise war Podgorica. Es ist eine moderne, pragmatische Stadt. Sehenswert ist die markante Millenniumsbrücke. Von der Altstadt sind nur wenige Reste erhalten. Ganz anders verhält es sich dagegen in Städten wie Kotor oder Budva. Beide haben sehr schöne mittelalterliche Stadtkerne.

Budva hat sich zu einem attraktiven Badeort an der Adria entwickelt, dessen auf einer Halbinsel gelegene, pittoreske Altstadt unbedingt sehenswert ist. Mittelalterliche Häuser, Kirchen, Stadtmauern und Festungsanlagen prägen das Bild.

Noch imposanter ist die mittelalterliche Stadt Kotor. Sie hat UNESCO- Welterbestatus. Mittelalterliche Häuser, Kirchen und nicht zuletzt die berühmte, fast fünf Kilometer lange und zum Teil in atemberaubender Weise in die Felsen gebaute Stadtmauer zeugen von der einstmaligen Bedeutung der Stadt als wirtschaftlich und politisch-militärisch wichtiger Seehafen der östlichen Adria.

Die geografische Lage trug sehr viel zu ihrem Erfolg bei: Die Bucht von Kotor bot nämlich eine von Natur aus geschützte Lage, die sie vor feindlichen Angriffen sicher machte. Die Bucht von Kotor ist landschaftlich einmalig schön: Meeresausbuchtungen und Landzungen bieten ein atemberaubendes Panorama. In der Bucht von Kotor liegt die künstlich aufgeschüttete Kircheninsel Gospa od Škrpjela mit der Kirche „Maria vom Felsen“.

Völlig andersartig als die Altstädte von Budva und Kotor wirkt Cetinje, die ehemalige Hauptstadt Montenegros. Nur noch der Amtssitz des montenegrinischen Präsidenten befindet sich dort, während die Regierung des Landes in die neue Hauptstadt Podgorica verlagert wurde. Cetinje hat den Charme einer beschaulichen Kleinstadt. Sehenswert sind vor allem der Präsidentenpalast und die ehemaligen herrschaftlichen Botschaftsgebäude.

Eindrucksvoll war auch der Besuch der Ruinenstadt Stari Bar. Die Stadt wurde mehrfach durch Erdbeben und Kriege zerstört und nicht mehr aufgebaut. Geblieben sind Ruinen mit einem romantisch wirkenden Flair – heute ein Ort zum Verweilen und Ausruhen.

Nicht nur Städte, sondern auch Klöster zeugen vom kulturellen Reichtum Montenegros. Die Klöster Ostrog und Moraca sind herausragende Beispiele dafür. Sie sind Anziehungspunkte sowohl für serbisch-orthodoxe Wallfahrer als auch für kulturell interessierte Touristen.

Studienreise - Montenegro

Montenegro zeichnet sich auch durch wunderschöne Naturräume aus. Adria, Felsenküsten und vorgelagerte Inseln gehören dazu, aber auch alpine Landschaften. Besonders eindrucksvoll war eine Bootsfahrt auf dem unter Naturschutz stehenden Skutarisee im Grenzgebiet von Montenegro und Albanien, die es ermöglichte die Pflanzen- und Tierwelt, einschließlich wilder Pelikane, zu beobachten. Bemerkenswert war auch eine Wanderung im alpinen Nationalpark Biogradska mit seinen ausgedehnten Urwäldern.

Am letzten Tag der Reise stand eine Fahrt mit dem sogenannten „Tito- Zug“, der Serbiens Hauptstadt Belgrad mit der montenegrinischen Hafenstadt Bar verbindet, auf dem Programm. Die Teilstrecke von Kolasin bis Podgorica gilt mit ihren tiefen Schluchten als besonders schön.

Welches Fazit bleibt nach achttägiger Rundreise mit einem dichten Besuchs- und Besichtigungsprogramm? Ein kleines Land, aber in jeder Hinsicht vielfältig und abwechslungsreich: Montenegro ist eine Reise wert.

Dr. Norbert Arnold

Freundeskreis Ausblick - Juli bis Dezember 2026

Auch für die zweite Jahreshälfte haben wir bereits einige Events für den Freundeskreis geplant, über die wir Sie bereits jetzt gerne informieren möchten. Änderungen im Programm behalten wir uns vor.

Freundeskreis trifft Politik - Eröffnung Wanderausstellung "Demokratie, Freiheit, Europa. Konrad Adenauer", Thüringer Landtag

18. August 2026

Anlässlich des 150. Geburtstags von Konrad Adenauer lädt die Konrad-Adenauer-Stiftung gemeinsam mit der Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus vom 10. bis 25. August zur Wanderausstellung. Im Anschluss an einen Rundgang durch die Ausstellung besteht die Möglichkeit mit Maja Eib, Landesbeauftragte der Konrad-Adenauer-Stiftung in Thüringen ins Gespräch zu kommen.

Studienreise - Europa im Kleinen - Luxemburg

15. bis 20. September

Das Großherzogtum Luxemburg bietet eine große Vielfalt und das auf kleinstem Raum: Unberührte Naturlandschaften, erfahrbare europäische Geschichte, Grenzregionen zu Frankreich, Belgien und Deutschland, belebte und ganz stille Orte.

Online - Einblick in die Arbeit der KAS - Vorstellung der Abteilung BK mit Frau Dr. Susanna Schmidt

23. September

Talente entdecken – Talente fördern: Die KAS unterstützt besonders begabte und engagierte junge Menschen mit einem Stipendium und gehört mit 3.500 Stipendiatinnen und Stipendiaten zu den größten Begabtenförderungswerken in Deutschland. Frau Dr. Susanna Schmid, Leiterin Begabtenförderung und Kultur gibt uns einen interessanten Einblick in die Inhalte der Arbeit der Abteilung.

Einblick in die Arbeit der KAS - Besuch des Archivs, St. Augustin

08. Oktober

Seit 1976 übernimmt, bewertet und erschließt das Archiv für Christlich-Demokratische Politik (ACDP) das Schrift- und Sammlungsgut der christdemokratischen Bewegung. Archivalien im Umfang von über 19 laufenden Regalkilometern stehen für jedermann im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zur Verfügung.

Gemeinsam werfen wir bei einem Rundgang einen Blick in das Archiv und haben im Anschluss die Gelegenheit mit Michael Hansmann, Leiter Schriftgutarchiv, ins Gespräch zu kommen.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich zu treffen!

Fotowettbewerb #NurZusammenLäuft's der Konrad-Adenauer-Stiftung



Was wäre unser gesellschaftlicher Zusammenhalt ohne das ehrenamtliche Engagement durch uns, die Bürgerinnen und Bürger: ob als Feuerwehrfrau oder Kirchenvorstand, als Elternvertreter oder Wahlhelferin, als Schiedsrichterin oder Schöffe. In Parteien, Verbänden oder NGOs, ob in dörflichen Initiativen oder bundesweiten Strukturen. Jeder und jede ist mit Ihrem Engagement wichtig! Dieses Engagement, diese Momente der Zusammenarbeit, des Zusammenhalts, des Miteinanders, wollen wir als Konrad-Adenauer-Stiftung im Rahmen eines Fotowettbewerbs auch in diesem Jahr sichtbar machen.

Vielleicht sind Sie als Mitglied des Freundeskreises der Konrad-Adenauer-Stiftung in einem Ehrenamt aktiv? Oder Ihre Kinder, Enkelkinder, Eltern, Geschwister und Freunde engagieren sich in einem tollen Projekt und freuen sich bei Gewinn des Wettbewerbs über 500,00 € für die Vereinskasse. Dann senden Sie gern ein Foto Ihrer Ehrenamtsarbeit ein oder empfehlen Sie unseren Wettbewerb weiter. Der Einsendeschluss ist der 15. August 2026. Die Preisverleihung findet im Rahmen des diesjährigen Tages der Konrad-Adenauer-Stiftung am 10. September in Berlin statt.

Wir freuen uns über Ihre Beteiligung und Unterstützung!

Die Politischen Bildungsforen (PBFs) sind die regionalen Ankerpunkte der Abteilung Politische Bildung. Sie sorgen dafür, dass politische Bildung nah an den Menschen in den Regionen und an aktuellen gesellschaftlichen Debatten stattfindet. Die Leiterinnen und Leiter der PBFs sind zugleich Landesbeauftragte der Konrad-Adenauer-Stiftung. Sie vertreten die Stiftung im jeweiligen Bundesland, pflegen Netzwerke und sind zentrale Ansprechpartner für Politik, Medien und Zivilgesellschaft. Die PBFs arbeiten eng mit Partnern zusammen, u. a.: Landes- und Kommunalpolitik, Schulen, Hochschulen und Bildungseinrichtungen, Vereinen, Verbänden und Initiativen, Kirchen, Stiftungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren. So entstehen Angebote, die regionale Besonderheiten und Bedarfe berücksichtigen. Die PBFs bringen damit politische Bildung in die Fläche: in Städte, Gemeinden, ländliche Räume und Regionen mit ganz unterschiedlichen Herausforderungen. Sie sorgen dafür, dass politische Bildung zugänglich, dialogorientiert und lebensnah bleibt.

Die PBFs organisieren ein breites Spektrum an politischen Bildungsangeboten wie beispielsweise:

- Seminare und Workshops
- Podiumsdiskussionen und Vorträge
- Dialog- und Beteiligungsformate
- Exkursionen, Planspiele und innovative Lernformate

Diese Angebote finden sowohl in Präsenz in den Regionen sowie digital statt.

Jedes Bildungsforum hat einen Newsletter. Informationen zur Anmeldung finden Sie auf der Website unter [kas.de](https://www.kas.de)



Die Politische Bildung bietet darüber hinaus bundesweite Bildungsprogramme an und untergliedert sich in Unterabteilungen, welche passgenau auf die Zielgruppen Veranstaltungen, Seminare und Bildungsangebote organisieren.

Es gibt mehrere zentrale Einheiten und Programme, die bundesweit wirken:

Adenauer Campus - die digitale Lernplattform mit Onlinekursen, Tutorials, Selbstlernmodulen

Politische Kommunikation - bietet Seminare und Veranstaltungen im Bereich nationale und internationale Kampagnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie Personal Branding

KommunalAkademie - bündelt die kommunalpolitischen Aktivitäten und Seminare

Jugendwettbewerb „denkt@g“ - bundesweiter Wettbewerb zum Holocaust-Gedenken

Dorfliebe-Tour - Dialogformate in ländlichen Regionen

Frauenkolleg - Seminare zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Frauen

Gemeinsam.Demokratie.Gestalten. - bundesweite Demokratieförderungsinitiative mit unserem Demokratiebus der in ganz Deutschland Halt macht

Gemeinsam.Demokratie.Gestalten. #NurZusammenLäuft! Mit dem Demokratiebus auf Tour

Demokratie erleben und mitgestalten!

Demokratie lebt vom Mitmachen. Sie entsteht dort, wo Menschen ins Gespräch kommen, unterschiedliche Perspektiven aufeinandertreffen und gemeinsame Lösungen gesucht werden. Genau hier setzt der Demokratiebus der Konrad-Adenauer-Stiftung an: Er bringt politische Bildung dorthin, wo Menschen sind – auf Marktplätze, Schulhöfe, vor Rathäuser und zu Veranstaltungen im ganzen Land.



© KAS

Mit seinem aufsuchenden Ansatz schafft der Demokratiebus Räume für Begegnung und Austausch. Besucherinnen und Besucher können ihre Ideen einbringen, Fragen stellen und ihre Sichtweisen teilen. Formate wie die „Wunschbox an die Politik“, Diskussionsrunden mit lokalen Akteurinnen und Akteuren oder das Demokratie-Quiz laden dazu ein, sich niedrigschwellig und aktiv mit demokratischen Themen auseinanderzusetzen. So wird Demokratie greifbar – direkt, persönlich und alltagsnah.

Viele Menschen kennen das Projekt bereits aus den vergangenen Jahren und haben erlebt, wie wertvoll diese direkten Gespräche sind. Der Demokratiebus wirkt dabei als Brücke zwischen Bürgerinnen und Bürgern und politischen Prozessen – und zeigt, wie wichtig Beteiligung und Engagement für eine lebendige Demokratie sind.



© KAS

Gemeinsam.Demokratie.Gestalten. #NurZusammenLäuft! Mit dem Demokratiebus auf Tour

Der Demokratiebus rollt wieder – seien Sie dabei!

Auch in diesem Jahr geht der Demokratiebus erneut auf Tour. Start war der 17. März in Lippstadt, von dort aus führt die Reise durch verschiedene Regionen Deutschlands – unter anderem nach Sachsen- Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern sowie an viele weitere Stationen. Ziel ist es, erneut möglichst viele Menschen zu erreichen, Dialog zu fördern und zur aktiven Mitgestaltung einzuladen.

Damit die Tour ein Erfolg wird, braucht es engagierte Unterstützung:

Gesucht werden politisch interessierte Menschen, die Freude daran haben, auf andere zuzugehen, ins Gespräch zu kommen und den Demokratiebus tageweise aktiv zu begleiten.

Wer mitmacht, erhält die Möglichkeit, neue Perspektiven kennenzulernen, direkte Einblicke in die Lebensrealitäten vor Ort zu gewinnen und selbst aktiv zur politischen Bildung beizutragen.

Gemeinsam unterwegs für eine lebendige Demokratie!

Der Demokratiebus lebt von den Menschen, die ihn begleiten und mitgestalten. Jede Begegnung, jedes Gespräch und jede neue Perspektive tragen dazu bei, unsere Demokratie zu stärken.

Sie möchten Teil der Tour werden und sich einbringen? Dann melden Sie sich gerne bei:

Konstantin Gerbrich

(konstantin.gerbrich@kas.de).



© KAS



© KAS

Denn klar ist: Eine lebendige Demokratie braucht Engagement – und sie funktioniert am besten gemeinsam.

Förderer werben Förderer

Förderer werben Förderer

Haben Sie Freunde und Bekannte, die sich auch für Politik und kulturelle Ereignisse interessieren? Dann werben Sie neue Förderer für den Freundeskreis der Konrad-Adenauer-Stiftung e. V. – als Dankeschön erhalten Sie ein Präsent.

Informationen und einen Beitrittsantrag finden Sie unter:

www.kas.de/de/freundeskreis

Oder fordern Sie die Materialien direkt bei uns an unter:

T +49 30 / 269 96-3256

freundeskreis@kas.de

Redaktion:

Stefanie Reuter - Stefanie.Reuter@kas.de

Paul Severa - Paul.severa@kas.de